Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 11

Artikel: Wer führt an den italienischen Fronten in Ostafrika?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756815

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer führt an den ...

Etwas mehr als 300 000 Soldaten stehen schätzungsweise auf italienischer Seite in Ostafrika im Krieg. Davon rund 200 000 in Erythräa und rund 120 000 in Somaliland. Acht Heeresdivisionen: «Gavinana», «Peloritana», «Sabauda», «Gran Sasso», «Sila», «Assietta», «Cosseria», «Pusteria», fünf Milizdivisionen: «23. März», «28. Oktober», «21. April», «3. Januar», «1. Februar» und eine aus Auslanditalienern, ehemaligen Frontkämpfern und Kriegsbeschädigten zusammengestellte Division «Tevere» haben bis jetzt den Suezkanal passiert. Dazu kommen eine Anzahl Einheiten von Korps- und Armeeartillerie, Armeepionierbataillone, Fliegertruppen, Chemische-, Flammenwerfer-, Panzerwagen- und Nachschubformationen und als Ergänzung zu diesen nationalen Einheiten ein Armeekorps Askaris auf dem nördlichen und eine Division farbiger Truppen auf dem südlichen Kriegsschauplatz. Eine Heeresdivision zählt in normaler Zusammensetzung (3 Infanterie-Regimenter und ein Artillerie-Regiment nebst sonstigen Hilfstruppen) 15 000 Mann, eine Schwarzhemddivision (3 Legionen zu je zwei Bataillonen und eine Begleitbatterie) 12 000 Mann. Generalsrang hat in Italien schon der Brigadekommandant,

General Melchiade Gabba

Stabschef des Oberkommandos in Ostafrika. Gabba kennt die ostafrikanischen Kolonien durch und durch, beherrscht vor allem die koloniale Strategie und die Organisation des in diesen Gebieten besonders schwierigen Nachschubs gründlich. Diesen Fähigkeiten verdankt er die Berufung auf den Posten, den er heute bekleidet. Gabba wurde 1874 in Mailand geboren. Als Artillerieoffizier diente er im Generalstabe. 1911—15 war er Stabschef und dann Artilleriekommandant des Kolonialkorps von Erythräa. Im Weltkrieg fand er Verwendung als Oberstleutnant der Artillerie und als Stabschef verschiedener Armeekorps. Im Jahre 1920 leitete er die italienische Militärmission in Transkaukasien. Hierauf wurde er Stabschef des Armeekorps von Mailand und Sekretär des Heeresrates. 1921—26. befehligte er das Kolonialkorps von Erythräa. Brigadegeneral wurde er 1926, Divisionskommandant 1930, Armeekorpskommandant 1932, gleichzeitig I. Feldadjutant des Prinzen von Piemont, eine Stellung, der nicht allein dekorative Bedeutung zukommt.

Marschall Pietro Badoglio

Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Ostafrika und Oberkommissär der Kolonien Erythräa und Somaliland. Badoglio ist nicht nur dem Titel nach, sondern in jedem Sinne der oberste Führer des italienischen Heeres. Von gewinnender Natürkeit des Charakters und des Umgangs, genießt er das Vertrauen der leitenden Persönlichkeiten des Landes in nicht minder hohem Maße als das der breiten Massen. Badoglio wurde im Jahre 1871 in Grazzano Monferrato (Piemont) in eine einfache Familie hineingeboren, war Schüler der Militärakademie und wurde Artillerieoffizier. Er nahm am ostafrikanischen Feldzug von 1896/97 als Leutnant teil. Als Hauptmann im Generalstab machte er 1911/12 den libyschen Feldzug mit und wurde wegen seiner Verdienste zum Major befördert. Zu Beginn des italienisch-österreichischen Krieges im Jahre 1915 war er als Oberstleutnant dem Kommando des 2. Armeekorps zugeteilt. Im Jahre 1916 wurde er Oberst und Stabschef des 6. Armeekorps. Nach sorgfältigster Vorbereitung des Angriffes eroberte er am 6. August 1916 an der Spitze einer Infanteriekolonne den Monte Sabotino, ein wichtiges Bollwerk des festen Platzes Görz. Damit begann die Reihe seiner sieben Kriegsbeförderungen, die ihn binnen kurzem zu den höchsten Stufen der militärischen Laufbahn führen sollte. Nach dem Rückzug vom November 1917 wurde er zum Untergeneralstabschef des Heeres ernannt. Zusammen mit dem neuen Oberkommandierenden General Diaz reorganisierte er an der Piavefront den italienischen Widerstand und wirkte bestimmend am materiellen und moralischen Wiederaufbau des italienischen Heeres mit. Nach dem Endsiege von Vittorio Veneto leitete er im November 1918 an der Spitze der italienischen Waffenstillstandskommission die Verhandlungen mit Oesterreich. 1919—21 war er zum erstenmal Generalstabschef des Heeres. Die nächsten Jahre verbrachte er als außerordentlicher Gesandter für besondere Missionen in Rumänien und Nordamerika und als Botschafter in Brasilien. 1925 nach Italien zurückgekehrt, wurde er neuerdings Generalstabschef des Heeres und schließlich der gesamten Wehrmacht, eine Stellung, die er heute noch bekleidet. Im Jahre 1926 erfolgte seine Ernennung zum Maschall von Italien, und 1929 wurde er mit dem Titel eines Marchese di Sabotino in den Adelsstand erhoben. Seit 1919 ist Badoglio Senator des Königreiches. Während der Jahre 1928—33 versah er das Amt eines Gouverneurs von Libyen. Nach der Abberufung De Bonos übernahm er im November 1935 das Oberkommando in Ostafrika. Marschall Badoglio verfügt über eine jahrzehntelange, in vier Kriegen gesammelte militärische Erfahrung und gilt als der fähigste Feldherr und glänzendste Stratege der italienischen Armee, Eigenschaften, die in der großen Schlacht im Endertà (südlich Makalle) neuerdings wieder eindrücklich in Erscheinung traten. Unser Bild zeigt den Marschall bei einer Artilleriestellung in der Schlacht am Amba Aradam.

...italienischen Fronten in Ostafrika?

natürlich auch der Divisionär und der Führer eines Armeekorps, außerdem auch der Kommandant der Fliegertruppen, der Armeeartillerie, der Panzerwagentruppen und der Intendant des Armeeoberkommandos. Einige von diesen Generälen zeigen wir hier im Bild. Die Galerie ist nicht vollständig. Es fehlt beispielsweise der General dall'Ora, der Generalintendant des Armeeoberkommandos, der sich schon seit April 1935 in Ostafrika befindet und durch seine Vorarbeiten die Grundlage für den Aufmarsch der beiden Expeditionsheere in Erythräa und Somalien geschaffen hat. Nicht ein Truppenführer, sondern dall'Ora hat vom König den ersten hohen Orden für die in Abessinien errungenen Siege zugesprochen erhalten. Es fehlt auch der Kommandant der Fliegertruppen, General Aimone, und der Führer des eben neugebildeten 4. Armeekorps General Babbini. — Ohne über die bisherigen Erfolge de Bonos, Badoglios, Graziani besondere Worte zu verlieren, ist folgendes über die Kommandobesetzungen in diesem Abessinienfeldzug zu sagen: Lehrlinge hat Mussolini keine auf die verantwortlichen Posten in Abessinien gestellt, denn alle diese Armeekorpskommandanten und Divisionsgeneräle haben sich schon im Weltkrieg als Truppenführer bewährt, einige von ihnen haben auch Erfahrung im Kolonialkrieg. Das Durchschnittsalter der Divisionsgeneräle beträgt 55 Jahre.

General Ettore Bastico

Kommandant des 3. Armeekorps in Erythräa. Geboren 1876 in Bologna, Bersagliere-Leutnant 1896, diente 1912 im italienisch-türkischen Kriege als Luftschiffbeobachter. Während des Weltkrieges stieg er vom Major zum Obersten auf, führte nach dem Kriegsende ein Regiment, dann eine Brigade und seit 1932 die I. schnelle Division und die Infanteriedivision von Fossalta (Bologna). In Ostafrika befehligte er zuerst die Schwarzhemdendivision «23. März». Vor kurzem erfolgte seine Ernennung zum Armeekorpskommandanten.

General Pietro Maravigna

Kommandant des 2. Armeekorps in Erythräa. Maravigna wird gleich wie Santini als südtiroler theoretischer Stratege angesehen; seine taktischen Lehrbücher werden in den italienischen Offiziersschulen eifrig studiert. Geboren 1876 in Catania, wurde er 1907 Infanterieleutnant und 2 Jahre später Hauptmann. 1912 nahm er an libyschen Krieg teil und lehrte sodann an der Kriegsschule in Modena. Im Weltkriege brachte er es zum Stabschef des 3. Armeekorps. Von 1919—25 dozierte er Kriegsgeschichte an der Kriegsschule, wurde Brigadegeneral und Divisionskommandant in Florenz. Mit seiner Division zog er vor Jahresfrist nach Ostafrika, um im vergangenen September das Kommando eines Armeekorps zu übernehmen. Bild: General Maravigna (X) mit seinem Stab auf einem Beobachtungsposten bei Adua.

General Achille Vaccarisi

Kommandant der 2. Eingeborenendivision in Erythräa. Geboren 1877 in Aavala (Syrakus). Er war Schüler der Militärakademie in Turin und schloß 1901 die Kurse der Kriegsschule ab, um die Laufbahn eines Artillerieoffiziers im Generalstab einzuschlagen. 1914—15 tat er in Libyen Dienst. Während des Weltkrieges war er Stabschef der 20. Infanteriedivision und Verwaltungschef der 1. Armee. 1930 zum Brigadegeneral ernannt, befehligte er zwei Jahre lang die Artillerie des Armeekorps von Neapel und wurde sodann Stabschef des Armeekorps von Bologna. Bild: General Vaccarisi (X) mit Ras Gugsa (XX) in Makalle.

General Rodolfo Graziani

Gouverneur von Somaliland und Generalstabschef der italienischen Truppen in Ostafrika. Man hat Graziani den italienischen Lyautbey genannt, eine Bezeichnung, die für diesen Meister des afrikanischen Bewegungskrieges sicher nicht allzuweit übers Ziel hinausschießt. Graziani stammt aus Filettino im Anienetal bei Rom, wo er im Jahre 1882 geboren wurde. Nach Beendigung seiner Rechtsstudien entschied er sich für die Kolonialaufbahn und trat als Grenadierleutnant in das Kolonialkorps Erythräa ein, dem er bis 1913 angehörte. 1914 leistete er in Libyen Dienst. Zu Beginn des Weltkrieges war er Hauptmann. Er wurde zweimal verwundet; seiner außergewöhnlichen Bravour verdankt er einen raschen Aufstieg. Im Oktober 1918 war er der jüngste Oberst Italiens. Nach dem Kriege hatte er in Mazedonien, Kleinasien und im Kaukasus verschiedene Kommandos inne, um darauf wieder in die Kolonien zurückzukehren. Während 8 Jahren führte er die Wiedereroberung Tripolitaniens und die Besetzung des Fezzan durch. Vom Brigadegeneral stieg er zum Armeekorpskommandanten auf, wurde Vizegouverneur der Cirenaica und Befehlshaber der libyschen Truppen. In dieser Eigenschaft leitete er die Operationen zur Oktkapierung der Oase Kufra und die letzten Feldzüge gegen die aufständischen Beduinenstämme bis zur endgültigen Befriedung der Kolonie. Vom Juli 1934 bis zum Februar 1935 kommandierte er das Armeekorps von Udine. Seit diesem Zeitpunkt ist er Gouverneur von Somaliland und Generalstabschef. General Graziani besitzt — zweifellos mit Recht — den Ruf, der tüchtigste Kolonialoffizier und der beste Kenner der afrikanischen Verhältnisse zu sein, den Italien aufzuweisen hat. Seine von früher Jugend auf genährte Begeisterung, ja Leidenschaft für die Kolonien ist ebenso groß wie seine Meisterschaft in der Menschenbehandlung; seine strategischen Talente sind nicht weniger bedeutend als seine oft bewährte Eignung zum Verwaltungsmann und Zivilisator. Seine Erlebnisse und Erfahrungen hat er in drei fesselnd geschriebenen Werken niedergelegt: «Verso il Fezzan», 1930, «Cirenaica pacificata», 1932, «La riconquista del Fezzan», 1934. Bild: General Graziani bei einem Mittagessen während des Vormarsches auf Neghelli. Als Tisch dient ihm sein Tropenhelm.

General Ruggero Santini

Kommandant des I. Armeekorps in Erythräa. Geboren 1870 in Ventimiglia Sicula (Palermo), Infanterieleutnant 1892, durchlief die Karriere eines Stabsoffiziers. Als Oberleutnant machte er 1895/96 den ostafrikanischen Feldzug und als Hauptmann den libyschen Krieg mit. Während des Weltkrieges rückte er vom Major zum Brigadekommandanten auf und betätigte sich später an der Heeresverwaltung in Albanien und Mazedonien. 1924—27 war er Abteilungschef beim Generalstab, und seit 192 kommandierte er in Mailand nacheinander eine Brigade, eine Division und ein Armeekorps. Santini gilt als kenntnisreicher Stratege; alle Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hatte, dürften sich indessi kaum erfüllt haben. Unser Bild zeigt General Santini bei einem Empfang der Kriegsheimkehrer nach der Schlacht am Amba Aradam.

Adalberto di Savoia-Genova Herzog von Bergamo

Kommandant der Division «Gran Sasso», Erythräa. Der Herzog von Bergamo ist 1898 in Aglié (Turin) geboren, besuchte die Kriegsschule von Modena und diente während des Weltkrieges zuerst in dem federlose Reiterregiment «Lancieri di Novara». Dann kommandierte er eine Mitrailleurkompanie, kämpft am Montello und gehörte zu den ersten, die i Trient einzogen. 1918 Major, 1924 Oberstleutnan 1931 Kommandant der «Lancieri di Novara» un Brigadegeneral in Mailand. Gleich seinem Bruder dem Herzog von Pistoia, ging er im letzten Herb als Freiwilliger nach Ostafrika und erhielt unlängs ein Divisionskommando.

General Alessandro Traditi

Kommandant der Schwarzhemdendivision «3. Januar», Erythräa. Geboren 1878 in Osaglia. Durchlief die Kriegsschule von Modena, die er mit 20 Jahren als Kavallerieleutnant verließ. Seine Laufbahn setzte er in der Kavallerieswaffe und im Generalstabe fort. Im Weltkriege zeichnete er sich als Stabschef großer Einheiten aus. 1934 wurde er zum Divisionsgenerał ernannt. Traditi gehört heute der Miliz an, zu der er aus dem Heere übergegangen ist.

General Francesco Bertini

Kommandant der Divison «Sila», Erythräa. Er ist 1878 in Turin geboren. Im Weltkriege war Bertini Stabschef der 54. Division. Später wurde er dem Generalstabe zugeteilt und als Militärattaché nach Prag geschickt. Nach Italien zurückgekehrt, kommandierte er die Artillerie des Armeekorps von Bologna, war Mobilisierungsinspektor der Bologneser Territorialdivision und Präsident des Militärgerichts dieser Stadt. Seit 1935 ist er Kommandant der Division von Catanzaro (Calabrien), die er heute in Afrika führt.

General Salvatore Villasanta

Kommandant der Division «Gavinana», Erythräa. Villasanta ist 1884 in Cagliari geboren, 1904 wurde er Infanterieleutnant. Seine Studien an der Kriegsschule wurden durch den libyschen Krieg unterbrochen, in dem er an der Spitze eines Zuges mitkämpfte. Während des Weltkrieges diente er bei den Stäben verschiedener Einheiten und war Sekretär des Herzogs von Aosta. 1927 wurde er Regimentskommandant, 1929 Stabschef des Armeekorps von Verona. Im September 1935 übernahm er das Kommando der Division «Gavinana».

General Attilio Teruzzi

Kommandant der Schwarzhemdendivision «1. Februar», Erythräa. Teruzzi ist seit 1928 der Generalstabschef der fascistischen Miliz. Geboren 1882 in Mailand, wurde er im Jahre 1906 Leutnant. Er war einer der ersten Freiwilligen, die am libyschen Krieg teilnahmen. Den Weltkrieg erlebte er als Hauptmann in Karst und Trentino. Nach dem Kriege widmete er sich ganz der Organisation der fascistischen Kampfverbände. 1924 zum Kammerdeputierten gewählt, wurde er Unterstaatssekretär des Innern und dann Gouverneur der Cyrenaica.

General Enrico Boscardi

Kommandant der Division «Tevere», Somaliland. Geboren 1878 in Turin, Infanterieleutnant 1899. Machte den Weltkrieg von Anfang an mit und trug schwere Verwundungen davon. Er kommandierte später den Militärdistrikt Parma, das 62. und 67. Infanterie- und das 6. Bersagliereregiment. Zum Brigadegeneral befördert, befehligte er die 29. Infanteriebrigade, die er nach Somaliland führte. Dann wurde er mit dem Kommando der Division «Tevere» betraut, der u. a. eine Legion freiwillige Auslandsitaliener und ein Hochschulbataillon angehören.

General Augusto Agostini

Kommandant der fascistischen Forstmiliz. Agostini ist ein Mann mit ausgezeichneten Kenntnissen im Forst- und Straßenwesen. Geboren 1898 in Perugia, studierte er Landwirtschaft, nahm als Freiwilliger am Kriege gegen Oesterreich teil. Nach dem Friedensschluß besitzte er sich in den Reihen der fascistischen Partei und kommandierte die Zonen Umbrien, Marken und Zara. 1926 wurde er mit der nationalen Forstorganisation beauftragt. Jetzt ist er Kommandant der Forstmiliz, die in Somaliland unter Graziani kämpft.

General Giacomo Appiotti

Kommandant der Schwarzhemdendivision «21. April», Erythräa. Appiotti ist der typische Alpinioffizier: ruhig, überlegt, zugeknöpft, vorsichtig, aber zuverlässig in seinem Unternehmungen. Geboren 1873 in Turin, machte er den ostafrikanischen Feldzug von 1896 und als Kompagniekommandant den libyschen Krieg mit. Im Weltkriege befehligte er eine Alpingruppe. 1929 bis 1932 kommandierte er in Triest eine Brigade, wurde 1932 Divisionskommandant und letzte seit 1933 die Division von Udine.

General Alessandro Pirzio Biroli

Kommandant des Eingeborenenarmeekorps in Erythräa. Pirzio Biroli soll neben Badoglio der hervorragendste Heerführer an der Nordfront sein. Seine erstaunliche Leistungskraft im Manövrieren, seine praktischen Fähigkeiten, seine Elastizität und Wendigkeit als Stratege sind bekannt. Den Askari, deren Armeekorps er führt, flößt seine imposante Gestalt mächtigen Respekt ein. Immer wohlwollend und zugänglich, ist er nächst Graziani der Mann, der am besten mit den Eingeborenen umzugehen weiß. Geboren 1877 in Campobasso, zum Bersagliere-Leutnant befördert 1895, nahm er 1912 am libyschen Kriege teil und wurde 1914 in den Generalstab versetzt. Während des Weltkrieges diente er zuerst als Hauptmann, machte beim Stabe des 4. Armeekorps rasch Karriere und wurde 1918 Oberst. Nach dem Kriege zum Brigadegeneral der Bersaglieri ernannt, leitete er bis 1927 eine italienische Militärmission in Ecuador. 1927—33 war er Divisionskommandant in Udine, 1933—35 Armeekorpskommandant in Triest.

Filiberto di Savoia-Genova, Herzog von Pistoia

Kommandant der Schwarzhemdendivision «23. März», Erythräa. Der Herzog von Pistoia vertritt zusammen mit seinem Bruder, dem Herzog von Bergamo, das Haus Savoyen in Ostafrika. Er ist ein Vetter des italienischen Königs und wurde 1895 in Turin, der altangestammten Residenz seiner Familie, geboren. Als Brigadegeneral kommandierte er die Brigade von Bozen, wo er seit einigen Jahren im neuerbauten Königspalast residiert. Im Herbst des vorigen Jahres meldete er sich als Freiwilliger und wurde der Schwarzhemdendivision «1. Februar» zugeteilt. Vor 6 Wochen übernahm er das Kommando der Schwarzhemdendivision «23. März», der in der Schlacht im Enderta eine wichtige Rolle zufiel.